GRUNDSCHULE DES AMTES BREITENFELDE

Schulinternes Fachcurriculum für das Fach „Philosophie“

Stand: 07/2025

1	Präambel	Seite 1
2	Allgemeines	Seite 1
3	Verteilung der inhaltlichen Schwerpunkte: • Klassenstufen 1/2 • Klassenstufen 3/4	Seite 1 - 5
4	Umfang der Unterrichtseinheiten	Seite 5
5	Kompetenzmodell im Philosophieunterricht	Seite 5
6	Leistungsbewertung	Seite 6
7	Besondere Lernziele: • durchgängige Sprachbildung • Philosophisches Tagebuch • Philosophiehelfer und -helferinnen • Digitales Lernen	Seite 6 - 7
8	Weiterführende Literatur	Seite 7

1 Präambel

Im Philosophieunterricht gehen wir auf ein gemeinsames Abenteuer und werden zu kleinen Forschern und Entdeckern. Kinder sind von Natur aus neugierig, wollen ihre Lebenswelt erkunden und staunen über ganz alltägliche Dinge. Sie sehen die Welt ganz anders als wir Erwachsenen. Für sie ist die Welt voll mit Rätseln und Fragen, die nicht immer leicht beantwortet werden können. Was sind Träume? Wozu haben wir eigentlich Gefühle? Wie groß ist das Universum? Kann man Glück kaufen? Woran erkennt man wahre Freunde?

Und genau genau dieses Staunen und Fragen der Kinder bildet den Ausgangspunkt für den Philosophieunterricht. Ziele sind dabei die Orientierung in der Welt und im Leben, sowie das kritische Hinterfragen. Die Kinder lernen nicht nur Fragen zu formulieren, sondern auch verschiedene Zusammenhänge zu ergründen, ihre Meinung anderen verständlich zu erklären und mit Argumenten zu begründen.

2 Allgemeines

Im Philosophieunterricht gibt es vier große Themenbereiche (*„Reflexionsbereiche“*), die sich an den vier Kantischen Fragen orientieren. Diese werden mit römischen Zahlen abgekürzt (Vgl. Fachanforderungen, S. 16):

- Was kann ich wissen?/Erkenntnistheorie **[I]**
- Was soll ich tun?/Ethik **[II]**
- Was darf ich hoffen?/Metaphysik **[III]**
- Was ist der Mensch?/Anthropologie **[IV]**

3 Verteilung der inhaltlichen Schwerpunkte

In den Fachanforderungen auf Seite 17 findet man verschiedene Themenvorschläge für die einzelnen Reflexionsbereiche. Im Folgenden habe ich eine Auswahl an möglichen Themen getroffen. Bei Interesse und Bedarf können auch andere Themen aus den Fachanforderungen genutzt werden. **Die Auswahl der Inhalte, die Reihenfolge und die Ausgestaltung der Themen orientieren sich an den Interessen und an dem Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler, sowie an den spezifischen Voraussetzungen der jeweiligen Lerngruppe.**

3.1 Klassenstufen 1/2

Thema und Beispielfragen	Reflexions-bereich	Medien/Umsetzungsideen
• **Wissen und Informationsquellen** (für die Eingangsphase in der Komplexität reduziert) - Wie kannst du herausfinden, was das für ein Gegenstand ist? - Auf welchen Sinn könntest du am ehesten verzichten? - Kannst du deinen Augen wirklich vertrauen? - Gibt es Magie wirklich?	[I]	• unbekannte Gegenstände erforschen lassen, z.B. einen Weckglasöffner (die fünf Sinne) • optische Täuschungen, z.B. Wendebilder • Magie und Zaubertricks, z.B. das Zaubertuch • Gedankenkarten gestalten lassen zu den eigenen Informationsquellen, die man täglich nutzt. • Knietzsche Lernvideo: „Knietzsche, der Medieninformant“ (www.planet-schule.de) • Oskar Brenifier: Wissen. Was ist das?, Köln 2011. • Rocio Bonilla: Welche Farbe hat ein Kuss?, Hamburg 2020.
• **Gedanken und Gefühle** - Was sind Gefühle? Welche kennst du alles? - Woran kann man erkennen, dass du schlechte Laune hast? - Was kann der Junge tun, damit es ihm wieder besser geht?	[I]	• Gefühlswürfel/Gefühlspantomime (Gefühle anhand der Körpersprache erkennen) • Gefühlskarten/Gefühlsthermometer (Wie fühlen sich die Kinder gerade? Über Gefühle ins Gespräch kommen) • Mies van Hout: Heute bin ich, Zürich 2012. • Max Velthuijs: Frosch hat Angst, Weinheim/Basel 2016. • Daniela Kulot: Woher kommt die Liebe?, Hildesheim 2017. • Barbara Brüning: Mut + Angst. Klasse 1/2. Themenbände Ethik, Berlin 2015. • Kristina Calvert: Kreatives Philosophieren mit Kindern. Angst und Mut, Seelze-Velbert 2008.
• **Warum wollen wir glücklich sein?** - Was sind Glücksbringer? - Kann man Glück kaufen? - Was ist überhaupt Unglück?	[II]	• Glücksbringer/Glückssymbole sammeln (Vorwissen aktivieren) • Glücksgläser gestalten/Glücksrezepte (Was benötige ich für mein Glück?) • Anja von Kampen: Knietzsche und das Glück, Berlin 2018. • Oskar Brenifier: Glück. Was ist das?, Köln 2010. • Davide Calì, Marco Somà: Der Glücksverkäufer, Heidelberg 2019. • Antonie Schneider, Susanne Straßer: Herr Glück & Frau Unglück, Zürich 2013. • Märchen: Hans im Glück • Daniel Nachtsheim: Glück + andere Gefühle. Klasse 1/2. Themenbände Ethik/Philosophie, Berlin 2016.
• **Wozu brauchen wir Regeln?** - Was sind Regeln? - Welche ist die wichtigste Regel? - Wie wäre dein Leben ohne Regeln?	[II]	• Brigitte Raab, Manuela Olten: Warum muss ich das? Von Aufräumen bis Zähneputzen, Hamburg 2006. • Daniela Kunkel: Das kleine Wir in der Schule, Hamburg 2018. • Oskar Brenifier: Freiheit. was ist das?, Köln 2010. • Kreative Möglichkeiten: Rollenspiele, eigene Regeln ausdenken lassen oder Fantasiereisen, z.B. eine Welt ohne Regeln.
• **Gerechtigkeit** - Wie können die Bonbons gerecht verteilt werden? - Wie könnt ihr einen Streit auf dem Schulhof gerecht lösen? - Was ist Unrecht?	[II]	• Jörg Mühle: Zwei für mich, einer für dich, Frankfurt am Main 2018. • Dagmar Geisler: Wann hab ich eigentlich genug? Bindlach 2014. • Helmut Engels: Gerechtigkeit + Kinderrechte. Themenbände Ethik/ Philosophie, Berlin 2018. • Kreative Möglichkeiten: Rollenspiele, Fantasiereisen
• **Wünsche und Hoffnungen** - Wie gehen Wünsche in Erfüllung? - Würdest du gerne im Schlaraffenland leben? - Was kannst du tun, wenn du etwas nicht magst?	[III]	• Wunschzettel anfertigen lassen und auf die Wichtigkeit der Wünsche hin überprüfen • Wunscharten/ wichtige und unwichtige Wünsche • die Geschichte vom Schlaraffenland • Winfried Röser: Lernstationen. Träume und Wünsche, Hamburg 2018. • Gedankenexperiment: ein Leben ohne Wünsche
• **Alleinsein und Behütetsein** - In welcher Situation hast du dich allein gefühlt? - Kannst du auch glücklich sein, wenn du alleine bist? - Was kann Irgendwie Anders tun, um sich wieder besser zu fühlen?	[III]	• Marcus Pfister: Der Regenbogenfisch, Gossau/Zürich/Hamburg 1992. • Max Velthuijs: Frosch hat Angst, Weinheim/Basel 2016. • Kathryn Cave, Chris Riddell: Irgendwie Anders, Hamburg 1994. • Aline Kurt: Anders sind wir alle!, Weinheim/Basel 2015.

• **Wer bin ich?** - Woran können andere dich erkennen? - Wozu brauchst du eine Familie? - Wie möchtest du sein, wenn du erwachsen bist?	[IV]	• die Schüler zeichnen sich selbst (Hilfsmittel bei Bedarf: kleine Spiegel, Malvorlage) • Ich-Hefte gestalten zu verschiedenen Problemfragen und über mehrere Unterrichtsstunden (Zusammenarbeit mit Sachunterricht möglich). • Oscar Brenifier: Ich. Was ist das?, Köln 2010. • Mira Lobe: Das kleine Ich bin Ich, Wien 1972. [Kamishibai Theater möglich, Stofftier vorhanden] • Kathryn Cave, Chris Ridell: Irgendwie Anders, Hamburg 1994. • Anna Fiske: Alle haben einen Po, Oslo 2020.
• **Ich und mein Tier** - Was bedeutet mein Tier für mich? - Was brauchen Haustiere, um glücklich zu sein? - Wie würde dein Leben aussehen, wenn du mit deinem Haustier (Lieblingstier) tauschen könntest?	[IV]	• Lieblingstiere/Haustiere sammeln (Einführung) [Schleich-Tierfiguren] • Was brauchen Zootiere/Haustiere zum Überleben/zum Glücklichsein? [Zusammenarbeit mit Sachunterricht möglich, z.B. Storyline-Methode/ Methode Glasgow] • Kristina Calvert, Anna K. Hausberg: PhiNa. Philosophieren mit Kindern über die Natur. Handbuch, Baltmannsweiler 2014.

Laut den Fachanforderungen sollen in den Klassenstufen 1 und 2 jeweils ein Thema aus allen vier Reflexionsbereichen behandelt werden (Vgl. FA, S. 16).

3.2 Klassenstufen 3/4

Thema und Beispielfragen	Reflexions-bereich	Medien/Umsetzungsideen
• **Wissen und Informationsquellen** (für 3/4 in der Komplexität erhöht) - Wie kannst du herausfinden, was das für ein Gegenstand ist? - Woher bekommst du jeden Tag deine Informationen? - Wie wäre die Welt ohne Internet? - Worin besteht der Unterschied zwischen dem, was jemand meint, und dem, was jemand weiß?	[I]	• unbekannte Gegenstände erforschen lassen, z.B. einen Weckglasöffner (die fünf Sinne) • optische Täuschungen, z.B. Wendebilder • Magie und Zaubertricks, z.B. das Zaubertuch • Gedankenkarten gestalten lassen zu den eigenen Informationsquellen, die man täglich nutzt (z.B. auch auf den Schüler-Tablets möglich über die App *„Simple Mind“*). • Knietzsche Lernvideo: „Knietzsche, der Medieninformant“ (www.planet-schule.de) • Oskar Brenifier: Wissen. Was ist das?, Köln 2011.
• **Universum und Welt** - Wie sieht das Universum aus? - Hört das Universum irgendwo auf? - Wie ist das Universum entstanden? - Gibt es Außerirdische? - Wem gehört die Welt? - Wie geht der Mensch mit der Welt um? - Wie sieht unsere Welt in der Zukunft aus?	[I]	• Bilder zeichnen lassen zur Frage: „Wie sieht das Universum aus?“ • Video: Zoom von der Erde ins Universum (https://youtu.be/DgqAAE9Aagc) • Plakate gestalten/Geschichten ausdenken zur Frage: „Wie ist das Universum entstanden?“ Für jede Schülergruppe gibt es einen Bildimpuls: z.B. (a) die Schöpfung in der Bibel, (b) die afrikanische Schöpfungs-geschichte, (c) das Weltenei, (d) der Urknall und (e) der Riese Pan Ku • eine Matroschka als Anschauungsobjekt zum Thema „Unendlichkeit“ • Gedankenexperiment: Zeitreise in die Zukunft: „Wie sieht unsere Welt in der Zukunft aus?“ [Bilder zeichnen und vorstellen lassen, alternativ: Zeichnen auch auf den Schüler-Tablets bei Keynote möglich] • Oliver Jefferson: Hier sind wir. Anleitung zum Leben auf der Erde, Zürich 2020. • Philis Bunting: Ich und der Anfang der Welt, Stuttgart 2019.
• **Was ist die Zeit?** - Können wir die Zeit sehen? - Wohin verschwindet die Vergangenheit? - Wie wäre dein Leben ohne Uhren? - Warum vergeht die Zeit manchmal schneller und manchmal langsamer? - Kann man durch die Zeit reisen?	[I]	• Vladimír Škutina, Marie-José Sacré: Wo die Zeit wohnt, Zürich 1996. • Maja Bohn: Mama, wo ist eigentlich das Gestern hin?, Rostock 2011. • Anna Schinder, Billy Bock: Ein Glas Zeit, Berlin 2019. • Christa Holtei, Astrid Vohwinkel: Damals und heute. Kinderalltag vor 100 Jahren und heute, Hamburg 2013. • Marcel Portillo et al.: Sven und Sara auf der Suche nach der Zeit, Hünibach 2017. • Monika Lehmann et al.: Der König, der die Zeit vergessen hatte, Brittnau 2002. • Anschauungsgegenstand: Sanduhr

• **Mit Freunden umgehen** - Woran kannst du Freunde erkennen? - Wie viele Gemeinsamkeiten müssen Freunde haben? - Mit was kannst du befreundet sein und mit was nicht? - Ist es wichtig, wie viele Freunde man hat? - Warum sind Freunde wichtig?	[II]	• zur Einführung ins Thema eignen sich z.B. eine Freundebuch • Rollenspiele mit Storyboards zur Frage: „Woran kannst du Freunde erkennen?“ • Schülerinterviews: Sie befragen sich gegenseitig und notieren Gemeinsamkeiten und Unterschiede auf einem Laufzettel. • Legekreis mit verschiedenen Gegenständen/Bildern zum sortieren zur Frage: „Mit was kannst du befreundet sein und mit was nicht?“ [z.B. eine Legofigur, ein Stofftier, ein Bild von einem Hund, ein Bild von einem alten Mann, eine Blume und ein Stein] • Manuela Olten: Wahre Freunde, Zürich 2005. • Mies van Hout: Freunde, Rotterdam 2012. • Marcus Pfister: Der Regenbogenfisch, Gossau/Zürich/Hamburg 1992.
• **Rechte/Kinderrechte** - Was ist der Unterschied zwischen Kindern und Erwachsenen? - Was sind Rechte und wer hat sie? - Wer verleiht Recht? - Warum benötigen Kinder Rechte?	[II]	• Unterschiede/Gemeinsamkeiten zwischen Kindern und Erwachsenen erarbeiten lassen • eigene Rechte/Kinderrechte ausdenken und begründen lassen • Rollenspiele: z.B. eine Zeitreise ins Mittelalter. Man muss einem sturen König die Bedeutung von Kinderrechten erklären, z.B. in Partner- oder Gruppenarbeit. • Gedankenexperiment/Fantasiereise in eine Welt ohne Rechte/ Kinderrechte • Helmut Engels: Gerechtigkeit + Kinderrechte. Themenbände Ethik/ Philosophie, Berlin 2018. • Zusammenarbeit mit Sachunterricht möglich
• **Wahrheit und Lüge** - Woran erkennst du eine Lüge? - Gibt es gute und schlechte Lügen? - Sind Notlügen erlaubt? - Kann die Wahrheit auch verletzen?	[II]	• Spiel: „Lügendetektor“ (Zwei Schüler/innen erzählen im Sitzkreis jeweils eine kurze Geschichte. Die Eine ist wahr, die Andere ist ausgedacht. Das Plenum muss detektivisch ermitteln, wer gelogen hat, z.B. mit Hilfe der Körper-sprache und mit geschicktem Nachfragen. • Antje Damm: Echt wahr?, Frankfurt am Main 2014. • Kathrin Schärer: So war das! Nein, so!, Weinheim/Basel 2010. • Edith Schreiber-Wicke, Carola Holland: König Wirklich Wahr, Stuttgart/ Wien 2007. • Bei diesem Thema bieten sich auch Rollenspiele und Bildergeschichten an.
• **Was ist der Sinn meines Lebens?** - Woher weiß ich, was für mich wichtig im Leben ist? - Was bedeutet „Sinn des Lebens“? - Wie soll mein Leben in der Zukunft aussehen? - Stimmen die Sprüche in Glückskeksen wirklich?	[III]	• Zum Einstieg eignen sich kurze Lebensweisheiten oder Kalendersprüche, die das Leben betreffen. Daraus kann man auch ein Unterrichtsritual für den Stundenbeginn entwickeln. Auch Glückskekse eignen sich hier gut. • Martina Schütze, Dorothée Böhlke: Ich pass von oben auf dich auf, Breisgau 2016. • Barbara Brüning: Sterben + Tod. Themenbände Ethik/Philosophie, Berlin 2016. • Oskar Brenifier: Leben. Was ist das?, Köln 2010. • Norbert Berens, Marguerite Koob: Über Leben und Tod nachdenken. Themenhefte Ethik, Donauwörth 2013. • Oliver Jefferson: Hier sind wir. Anleitung zum Leben auf der Erde, Zürich 2020.
• **Fragen nach Gott** - Wie stellst du dir Gott vor? - Wo wohnt Gott? - Warum glauben Menschen an so Unterschiedliches?	[III]	• eigene Vorstellungen und Assoziationen von Gott zeichnen und vorstellen lassen („Ideenvielfalt“) [Vorsicht: Muslimische Kinder dürfen Gott nicht zeichnen.] • Vorstellungen von Gott in verschiedenen Religionen und Kulturen. Zur Übersicht über die verschiedenen Religionen gibt es verschiedene kindergerechte Ausgaben: - Georg Schwikart: Die Religionen der Welt, Kevelaer 2020. - Roland Rosenstock: Weltreligionen. Frag doch mal die Maus, Hamburg 2019. • Simone Jörger, Fariba Gholizadeh: Gott ist wie Himbeereis, Ostfidern 2016.
• **Ich und andere Menschen** - Welche Menschen sind für dich besonders wichtig? - Welche Vorbilder hast du und warum? - Wie überleben wir auf einer einsamen Insel?	[IV]	• Film/KIKA: Das Einzelkind, 2019, Zugriff unter: www.kika.de/ kummerkasten/zusatzvideos/video72114.html. • Oskar Brenifier: Zusammenleben. Was ist das?, Köln 2011. • Oskar Brenifier: Ich. Was ist das?, Köln 2010. • Gedankenexperiment (in Gruppenarbeit): Wie überleben wir auf einer einsamen Insel? • Kathryn Cave, Chris Riddell: Irgendwie Anders, Hamburg 1994. • Aline Kurt: Anders sind wir alle! Weinheim/Basel 2015. • Anna Fiske: Alle haben einen Po, Oslo 2020. • Usborne Verlag: Familie. Das sind wir!, Wales 2019.

• **Menschen und Tiere** - Woran erkennst du dein gewähltes Tier und welche Fähigkeiten hat es? - Sind Menschen auch Tiere? - Wie fühlen sich Tiere in bestimmten Situationen? - Sind Haustiere Gefangene? - Wie leben Menschen und Tiere in der Zukunft zusammen?	[IV]	• Zum Einstieg in das Thema eignen sich Schleichfiguren von verschiedenen Tieren. Jeder Schüler sucht sich eine Tierfigur aus und schreibt sein Vorwissen dazu auf (*„Woran erkennst du dein Tier und welche Fähigkeiten hat es?“*). • Anschauungsobjekte, um ins gemeinsame Gespräch zu kommen: Hundeleine oder Fliegenklatsche. • Bilder von Zootieren, Haustieren oder Wildtieren • Gedankenexperiment: *„Wie werden Menschen und Tiere in der Zukunft zusammenleben?“* (zeichnerisch lösen oder alternativ: auf den Schüler-Tablets bei Keynote zeichnen/gestalten lassen)
• **Die Frage nach mir selbst** - Wie kannst du dir selbst auf die Spur kommen? - Was unterscheidet dich von anderen? - Was kannst du heute besser als früher? - Wie möchtest du sein, wenn du Erwachsen bist?	[IV]	• Oscar Brenifier: Ich. Was ist das?, Köln 2010. • Oscar Brenifier: Schönheit und Kunst. Was ist das?, Köln 2011. • Die Schüler/innen zeichnen Bilder von sich selbst oder von Klassenkameraden und vergleichen diese mit dem Original (Eigen- und Fremdwahrnehmung). • Die Schüler/innen bringen eigene Babyfotos von sich mit, um darüber ins gemeinsame Gespräch zu kommen. Eine Zusammenarbeit mit Sachunterricht ist möglich. • eine eigene Zeitkapsel bauen mit Dingen, die zeigen, wer man gerade ist • Gedankenexperiment: *„Eine Welt, in der alle Menschen gleich aussehen.“*

Laut den Fachanforderungen sollen in den Klassenstufen 3 und 4 jeweils zwei Themen aus allen vier Reflexionsbereichen behandelt werden. Diese Vorgabe basiert aber auf der Annahme, dass Philosophie mit zwei Wochenstunden unterrichtet wird. Bei lediglich einer Wochenstunde ist bei der Vorgabe der Themenanzahl zu reduzieren.

4 Umfang der Unterrichtseinheiten

- für die Klassenstufen 1 und 2: ca. 5 - 6 Stunden
- für die Klassenstufen 3 und 4: ca. 6 - 7 Stunden

5 Kompetenzmodell im Philosophieunterricht

(Vgl. Fachanforderungen, Seite 13-14)

- In den Fachanforderungen wird zwischen den Basiskompetenzen („Kompetenz-bereiche“) und den themenbezogenen Kompetenzen unterschieden.

- Basiskompetenzen:
  - Wahrnehmen
  - Deuten
  - Argumentieren
  - Urteilen
  - Darstellen

- Die themenbezogenen Kompetenzen sind sehr individuell und richten sich nach dem Stundenthema, der jeweiligen Problemfrage und Aufgabenstellung. Beispiele und Orientierungshilfen finden sich im Leitfaden.

6 Leistungsbewertung

(Vgl. Fachanforderungen, Seite 21)

- Im Philosophieunterricht werden keine Tests oder schriftliche Leistungsnachweise geschrieben.

- Die Bewertung basiert auf den verschiedenen Unterrichtsbeiträgen. Diese „umfassen alle Leistungen, die sich auf die Mitarbeit und Mitgestaltung im Unterricht oder im unterrichtlichen Kontext beziehen“ (FA, S. 21). Dazu zählen mündliche, praktische und schriftliche Leistungen. Für die Notenvergabe wird die Punktetabelle der Schule verwendet.

7 Besondere Lernziele

- Auch im Philosophieunterricht muss auf **die durchgängige Sprachbildung** geachtet werden. Zusätzlich muss auf die Ausbildung und Einübung eines angemessen fachlichen Wortschatzes geachtet werden. Dazu eignen sich insbesondere Wortspeicher oder Wortplakate, z.B. mit verschiedenen Ausdrücken und Satzbausteinen zum Begründen und Argumentieren.

- Eine kreative Möglichkeit, um das schriftliche Begründen weiter zu üben, ist das sogenannte **„philosophische Tagebuch“**. Jeder Schüler bzw. jede Schülerin bekommt das Tagebuch nach Stundenende mit nach Hause. Dort hat das jeweilige Kind die Möglichkeit, die Problemfrage der letzten Stunden noch einmal mit den eigenen Ideen und Gedanken zu beantworten. Es kann geschrieben, gezeichnet oder auch zusätzlich Bilder eingeklebt werden. In de folgenden Unterrichtsstunde werden die Tagebuchseiten im Plenum vorgestellt.

- Die Schülerinnen und Schüler sollen im Philosophieunterricht zunehmend mehr Verantwortung übernehmen. Dazu können in jeder Stunde ein **Philosophiehelfer** oder eine **Philosophiehelferin** ausgewählt werden, welche(r) für die Begrüßung und den Stundenbeginn verantwortlich ist. Auch bei der Themenauswahl und der Sammlung von Problemfragen zu einem größeren Themenbereich sollen die Schülerinnen und Schüler möglichst aktiv einbezogen und **Schülerideen** berücksichtigt werden.

- Im Philosophieunterricht können die Tablets als Unterstützungsmedium, als Arbeits- und auch als Präsentationsmedium genutzt werden **(„Digitales Lernen“)**. Mit Hilfe der App „Keynote“ können Aufgaben auf dem Tablet auch mit Hilfe von Videos, Fotos, Zeichnungen oder Audioaufnahmen bearbeitet werden. Schülerideen können auf der digitalen Tafel präsentiert und diskutiert werden.

Kinder mit Deutsch als Zweitsprache können eigene Ideen und Meinungen mit Hilfe der Audioaufnahme aufnehmen oder mit der Diktierfunktion eintippen. Sie können sich Aufgabenstellungen in einer Keynote vorlesen lassen.

8 Weiterführende Literatur

- Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur SH: Fachanforderungen Philosophie. Primarstufe/Grundschule, Kiel 2019.

- Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur SH: Leitfaden zu den Fachanforderungen Philosophie. Primarstufe/Grundschule, Kiel 2020.